

Kreuzberg nicht grüne Hölle, dem grünen Pack gefällt es dort



Gestern hat PI einen Artikel von Michael Paulwitz aus der JF mit dem Titel „Die grüne Hölle“ verlinkt, womit der Autor das gesetzlose Berlin-Kreuzberg meint, wo

sich der Staat zurückgezogen hat und der Pöbel randaliert, besetzt, okkupiert, stiehlt, raubt, mit Drogen handelt und im Endeffekt die Richtlinien der Politik bestimmt. Nun mag ein solcher Stadtteil für jeden rechtlich denkenden Bürger tatsächlich die grüne Hölle sein, für die meisten Einwohner dort aber offensichtlich nicht. Vor zwei Tagen erschien im Tagesspiegel ein Artikel, wo ein Drogenfahnder von dort auspackt. Lesen Sie mal, was der berichtet:

*Aber das alles ist letztlich nicht das wirkliche Problem dieses Mannes. Sein Problem lautet: „Wir sind zu liberal.“ Und dann sagt er noch einen Satz, der auch ausdrücken soll, warum er reden wollte: „Sie müssen wissen, **in Kreuzberg gibt es keine Solidarität mit der Polizei. Wir sind der Feind.**“ ...*

*Da ist zum Beispiel die öffentliche Wahrnehmung und die Wahrnehmung der Öffentlichkeit durch die Polizei: In den letzten Wochen haben viele Anwohner in Zeitungen berichtet oder im Fernsehen gesagt, dass sie die Nase voll hätten von den Drogen und den Dealern und dass endlich etwas geschehen müsse. Wendt und **seine Kollegen haben da ganz andere Erfahrungen gemacht.***

Nirgendwo in der Stadt sei es so schwierig, zu observieren. Kürzlich versuchte es Wendt in einer Straße gegenüber dem Görlitzer Park. Unmöglich. In einem Hausflur wurde er heftig beschimpft und trotz eindringlicher Bitte als „Bulle“ enttarnt. **Die gezielte Enttarnung, nicht nur durch Dealer, sondern auch durch Anwohner, „ist kein Einzelfall, das wird dort zur Regel“.**

Wie im Hausflur, so auf der Straße: perfekte Alarmketten derer, die die Polizei bekämpfen, die ihre Arbeit, wie Wendt sagt, „verunglimpfen und in den Dreck ziehen“. Wendts Kollegen erinnern sich noch, wie selbst die normalen Gewerbetreibenden rund um den Görlitzer Park die Dealer und ihre immer größer werdende Zahl an Kunden gerne hingenommen haben, weil es für das eigene Business gut war. Wendt sagt: **„Und viele Einwohner haben uns vor einem Jahr noch frei heraus gesagt, die Dealer gehörten halt irgendwie dazu. Folklore. Kreuzberger Flair. Die fanden das schick!“ ...**

Es gab keine tödlichen Angriffe, aber die Angst davor, dass es passiert, ist gestiegen. Denn mittlerweile, das ist die Erfahrung in Kreuzberg, kann jede harmlose Identitätsüberprüfung in massiver Gewalt münden.

Im Görlitzer Park, sagt Wendt, sei es längst üblich, dass bei polizeilichen Maßnahmen, in Zivil oder in Uniform, sofort zwei, drei Passanten hinzukämen, die die Sicherheitskräfte hysterisch beschimpfen, Handys zücken und Filmaufnahmen machen. Wendt springt aus seinem Sessel und demonstriert, was ihm und anderen widerfährt: „Die kommen dir ganz dicht ans Gesicht und brüllen und filmen.“ ...

Aber nicht nur am Görlitzer Park, sondern auch in der Hasenheide oder der U-Bahnlinie 8, wo die harten Drogen verkauft werden, gehört die Solidarität nicht der Polizei...

Wendt sagt: „Die Leute glauben, das sei 'ne Sportveranstaltung. Was wir da machen, finden die tatsächlich

unfair. Unglaublich.“

In der Tat, es ist ungeheuerlich. Daß Verbrecher die Polizei nicht lieben, ist klar, daß aber die meisten Anwohner in Berlin-Kreuzberg schon längst auf Seiten der Verbrecher stehen, wo gibt es das sonst noch auf der Welt! Das ist aber genau unsere Zukunft mit Rotgrün!